

Stadt Oelde
Der Bürgermeister

Oelde, den 26.01.2009

Sperrfrist: 26.01.2009, 17.00 Uhr
Beginn der Rede
Es gilt das gesprochene Wort

**Haushaltsrede von Bürgermeister Helmut Predeick
anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes
2009**

„Mit Mut und Zuversicht“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in diesen, zum Teil krisengeschüttelten Zeiten, ist es wahrlich nicht einfach, einen Haushalts- und Finanzplan vorzulegen, der heute eingebracht und in einigen Wochen verabschiedet werden soll. Denn was sich innerhalb weniger Wochen alles verändern kann, das haben wir Ende letzten Jahres unerwartet, aber deutlich erfahren.

Und so basiert auch der Haushaltsplanentwurf 2009 der Stadt Oelde auf einem Zusammenspiel von Annahmen, Einschätzungen und gesicherten Erkenntnissen, wie sich die Finanzlage der Stadt Oelde in diesem und in den Folgejahren entwickeln wird.

Das zweite Jahr im neuen NKF-System zeigt uns aber nochmals, dass mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements die Stadt Oelde keinen Cent *mehr* besitzt. Das neue kaufmännische Buchungssystem ist leider auch noch nicht in der gewünschten Weise transparenter geworden: es ist umfangreicher, schwerer verständlich, gibt aber die wahren wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt wieder. Und so wissen wir jetzt spätestens mit der Vorlage der Eröffnungsbilanz für die Stadt Oelde, welche Werte auf der Haben- und welche auf der Soll-Seite stehen. Aktiva und Passiva, Eigen- und Fremdkapital, Eigenkapital- und Liquiditätsquote, all das sind Begriffe, die uns neuerdings im Zusammenhang mit dem kommunalen Haushalt beschäftigen.

Die Einführung des NKF war eine große, auch arbeitsintensive Herausforderung, die noch nicht abgeschlossen ist. Die Erarbeitung einer Kosten- und Leistungsrechnung, das Controlling und insbesondere die Konzernbilanz sind Aufgaben, die noch vor uns liegen. Aber ich bin sicher, auch diese Aufgaben werden wir zu Ihrer Zufriedenheit erledigen können.

Das Jahr 1 im NKF

Der im letzten Jahr erstmals unter NKF-Gesichtspunkten aufgestellte Haushaltsplan wies bekanntlich eine Unterdeckung von rund 3,6 Mio. Euro aus, und der Ausgleich war durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage vorgesehen. Wir haben zwar noch keinen verbindlichen Überblick über das voraussichtliche Endergebnis des Jahres 2008, doch wir gehen nach heutigem Stand davon aus, dass hier ein deutlich besseres Ergebnis erzielt wird. Wir rechnen mit einem Ergebnis von rund 600.000 Euro Defizit, was einer Verbesserung von rund 3 Mio. Euro ausmacht. Diese Ergebnisverbesserung liegt zum einen daran, dass wir aufgrund der im letzten Jahr überwiegend guten Konjunktur einen höheren Ertrag bei der

Gewerbesteuer verbuchen konnten, andererseits wir auch den Aufwand reduzieren konnten, insbesondere durch das Verschieben von geplanten Baumaßnahmen. Dies sind zwar keine effektiven Einsparungen, da die Maßnahmen lediglich verschoben wurden und wir in diesem und in den nächsten Jahren einen höheren Aufwand haben, aber wir können feststellen, dass die Ausgleichsrücklage der Stadt Oelde in Höhe von rund 10,4 Mio. Euro durch den Haushaltsplan 2008 nur marginal in Anspruch genommen wurde.

Haushaltsplan 2009

Der Haushalt schließt im Ergebnisplan gegenüber dem Plandefizit 2008 von 3,6 Mio. Euro nunmehr mit einem „geplanten“ Minus von wiederum 3,6 Mio. Euro ab. Damit ist der Haushalt strukturell nicht ausgeglichen, der effektive Haushaltsausgleich kann aber durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage erreicht werden. Der Haushalt gilt damit als ausgeglichen. Die Ausgleichsrücklage wird nach derzeitigem Planungsstand noch bis zum Jahre 2011 ausreichen, bevor dann erst im Jahr 2012 auf die allgemeine Rücklage zurückgegriffen werden müsste, was wir natürlich verhindern möchten. Äußere Rahmenbedingungen negativer, aber auch positiver Art können natürlich auch kurzfristig zu Veränderungen führen, Stichwort Konjunkturpaket II.

Dazu nur wenige Stichworte: Es kann sein, dass wir geplante kommunale Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes II finanziert bekommen und wir damit unseren Aufwand in diesem und in den Folgejahren reduzieren können. Welche Maßnahmen unter welchen Förderkriterien vorgesehen sind, kann ich Ihnen heute noch nicht mitteilen. Möglicherweise gibt es über den Bundesrat ja auch noch Korrekturen am Entwurf der Bundesregierung. Wir hoffen insgesamt, bis etwa Mitte Februar nähere Details zu erfahren. Nur soviel ist klar: Wir stehen mit

unseren investiven Maßnahmen bereit, um möglichst schnell Mittel aus diesem Sonderprogramm erhalten zu können.

Diese Übersicht zeigt die Entwicklung der Ausgleichsrücklage in den folgenden Jahren und macht deutlich, dass wir trotz der aktuell recht guten Finanzsituation der Stadt Oelde in der Zukunft sehr stark aufpassen und wir bei Bedarf einer nicht abzeichnenden negativen Abweichung vom Plan entgegensteuern müssen.

Dennoch kann ich Ihnen einen Haushaltsplanentwurf und einen Finanzplan vorlegen, der für den Zeitraum bis 2012 durch fiktive Rücklageentnahmen ausgeglichen und dessen Liquidität gesichert ist. Die geplante Tilgung in den nächsten Jahren soll den Schuldenstand auf deutlich unter 40 Mio. Euro senken. Falls es die Liquiditätsslage eines Haushaltsjahres hergibt, werden wir selbstverständlich über weitere Sondertilgungen nachdenken, z. B. wenn wir finanzielle Entlastungen aus dem Konjunkturpaket II erhalten sollten.

Sie werden im Etatentwurf sehen, dass zahlreiche investive Maßnahmen vorgesehen sind und wir auf der Beschlusslage der Fachausschüsse und des Stadtentwicklungskonzeptes mit entsprechend vorgeschlagenen Prioritäten viele Maßnahmen in diesem und in den Folgejahren umsetzen möchten. Über diese Maßnahmen hinaus sind jedoch weitere Spielräume für kostentächtige Maßnahmen, wie sie der Grafik unschwer entnehmen können, nicht mehr vorhanden.

Wenn wir den Haushaltsplan finanztechnisch vorab einmal analysieren wollen, möchte ich gerne vor die Klammer die Belastungen ziehen, an denen wir nicht vorbeikommen und die sozusagen „von oben“ auf uns herabgefallen sind.

Hinweis: Übersicht 2

An erster Stelle spreche ich die gestiegene Kreisumlage an, weil sie aktuell zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Kommunen zu einer intensiven Diskussion geführt hatte. Diese Diskussionen sind notwendig und auch nach der Gemeindeordnung vorgesehen, denn im Ergebnis bedeutet der Beschluss des Kreistages des Kreises Warendorf, dass wir in Oelde eine Kreisumlage in Höhe von 11,7 Mio. Euro zahlen müssen, 880.000 Euro mehr als im vorherigen Jahr.

Aber auch weiterer unabweisbarer Aufwand ist zu finanzieren: Rund 550.000 Euro höhere Gewerbesteuerumlage und Fond Deutscher Einheit, die Übernahme der Abschreibungen vom Eigenbetrieb Forum, höhere Personalkosten durch gesetzlich vorgeschriebene Stellenausweitungen sowie die Hauptposition der Abschreibungen, die alleine eine Größenordnung von rund 3,5 Mio. Euro ausmacht. Zudem müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass sich die Beteiligungserträge unserer WBO GmbH so verschlechtert haben, dass zum Betrieb unserer Bäder nun ein städtischer Zuschuss erforderlich wird. Diese wesentlichen Positionen sind Vorwegbelastungen für den Haushaltsplan 2009, die wir hinnehmen müssen und die wir in unser Finanztableau einzuarbeiten haben. Dennoch ist es gelungen, mit der fiktiven Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, den Haushalt auszugleichen, wenn auch nicht strukturell.

Der städtische Haushalt 2009 weist Aufwendungen von rund 63,9 Mio. Euro auf, denen Erträge von rund 60,2 Mio. Euro gegenüberstehen.

Bei den Steuereinnahmen rechnen wir insbesondere bei der Gewerbesteuer mit einem Aufkommen, was dem des Vorjahres entspricht und damit ein weiterhin hohes Niveau darstellt. Erste Anzeichen, dass die Wirtschaftskrise auch in Oelder Firmen zu Auftragsrückgängen führen könnte, sind zwar vorhanden, dennoch verbreitet unsere heimische Wirtschaft weiterhin Optimismus. Dies auch deshalb, weil viele Investitionen geplant sind, Stichwort GEA Westfalia, Venti, Haver & Boecker, Komptech, um nur einige zu nennen. Keiner kann derzeit voraussagen, ob

und in welcher Höhe es zu Einbrüchen bei den Unternehmensumsätzen und dementsprechend zeitverzögert bei der Gewerbesteuer kommen wird. Ich schlage Ihnen daher auch vor, die Steueransätze so festzuschreiben und das bei unverändert niedrigen Hebesätzen. Falls es zu anderen Entwicklungen in der Zukunft kommen sollte, werden wir über die Konsequenzen verantwortungsvoll reden und entscheiden müssen. Wegen der im Vergleich hohen Steuerkraft erwarten wir auch im Jahre 2009 keine Schlüsselzuweisungen des Landes, so dass wir einmal mehr unsere Aufgaben aus eigener Finanzkraft bewältigen müssen.

Wirtschaftliche Entwicklungen unserer Stadt

Das Thema Wirtschaftsförderung stand und steht in Oelde traditionell immer ganz oben und so ist es nicht verwunderlich, dass wir eine florierende Wirtschaftsstruktur besitzen, die es uns erlaubt, mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft zu schauen. Wir können zwar als Stadt nur gewisse Rahmenbedingungen beeinflussen, aber durch die vielfältigen Beziehungen zwischen Stadt und Wirtschaft auf zahlreichen Ebenen ist es uns gelungen, dass wir gegenseitig von dieser Zusammenarbeit profitieren. Als jüngstes Beispiel kann ich die Bewerbung um einen Fachhochschul-Standort erwähnen, wo wir jetzt, zusammen mit der Wirtschaft, Detailgespräche mit der Fachhochschule Münster führen, damit möglichst schon ab dem kommenden Wintersemester noch mehr junge Leute in Oelde studieren können. Berufsbegleitend sind mittlerweile schon über 70 Studierende mit der Fachhochschule Süd-Westfalen in Oelde sozusagen „im Echtbetrieb“.

Aber auch die geplanten Bauvorhaben unserer Firmen und Unternehmen begleiten wir positiv und mit Hochdruck, z. B. die Ansiedlung von Firmen im Gewerbegebiet Oelde A2, sowie im interregionalen Gewerbegebiet AUREA. Es zeigt sich heute als richtig und wegweisend, dass wir seinerzeit auf eine ortsnahe

Gewerbeentwicklung und ergänzend eine interkommunale, sogar interregionale großflächige Gewerbeentwicklung gesetzt haben, die uns mit dem Autobahnanschluss gleichzeitig eine verkehrliche Entlastung für unsere Stadt mitbringt.

Die Abgaben, Gebühren und Steuern liegen im interkommunalen Vergleich in Oelde weiterhin im unteren Bereich, auch dies eine aktive Wirtschafts-, aber auch eine aktive Familien- und Sozialpolitik. Dies sollten wir auch solange wie möglich halten.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung wollen wir im Gewerbegebiet A2 weitere Ersterschließungen durchführen, um dort Firmen ansiedeln zu können. Die Entwicklung von AUREA können Sie im Wirtschaftsplan der Gesellschaft ablesen und dies kann ich in öffentlicher Sitzung durchaus sagen, die Stadt Oelde profitiert finanziell erheblich durch die Übertragung der Abwasserbeseitigung auf unsere Käranlage und durch die Bereitstellung von Ausgleichsflächen, jeweils an die AUREA GmbH. Wir erhalten hierfür insgesamt rund 4 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit der verkehrlichen Erschließung von AUREA ist, zusammen mit dem Kreis Warendorf, vorgesehen, die Straße vom „Landhagen“ bis zur „Wiedenbrücker Straße“ zu verbreitern, eine neue Eisenbahnbrücke zu bauen und einen Radweg entlang dieser Straße zu führen. Ein Projekt, das in den Jahren 2010 und 2011 verwirklicht werden soll und wofür erhebliche Mittel seitens des Kreises, aber auch der Stadt Oelde aufzubringen sind. Diese Investitionen machen Sinn, denn nur eine angenommene und gut ausgebaute Straße zur Autobahnanschlussstelle „Oelde-Ost“ bringt auch den erwünschten verkehrlichen Entlastungseffekt. Wir prüfen derzeit gemeinsam mit dem Kreis Warendorf, ob diese Maßnahme im Rahmen des Konjunkturpaketes II finanziert werden kann. Parallel dazu sollten wir versuchen, auch die Querspange von der Anschlussstelle „Oelde-Ost“ Richtung B 61 in dieses Maßnahmenpaket zu bringen.

Investitionen in die Zukunft

Weitere Investitionen, neben den von Ihnen bereits beschlossenen Investitionen sind folgende:

- Technikräume für die Realschule und für das TMG:
230.000 Euro
- Umbau der Theodor-Heuss-Schule für den Ganztagsbetrieb:
1,2 Mio. Euro
- Planung für die Grundsanierung und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Oelde ab 2010:
2 Mio. Euro
- Erstellung eines Konzeptes für die Nachnutzung der Overbergschule, Umbau in 2011 und 2012:
800.000 Euro
- Parkhaus Innenstadt in 2010.
1,5 Mio. Euro
- Einzelmaßnahmen, überwiegend an Schulen zur baulichen Unterhaltung:
rund 850.000 Euro
- Beschaffung von Spezialfahrzeugen für die Feuerwehr in 2009 und 2010:
rund 450.000 Euro

Die Investitionen im Bereich Tiefbau und Umwelt sind erheblich. Die wichtigsten Maßnahmen sind hier die Tiefbaumaßnahmen für den Bereich der Innenstadt-Nord im Jahre 2009 bis 2011 sowie die Kanalerneuerung der „Dorfstraße“ in Sünninghausen, die für dieses und nächstes Jahr vorgesehen ist. Hier werden derzeit die Planungen mit dem Kreis Warendorf abgestimmt und erste Kostenberechnungen durchgeführt. Die Anlieger der „Dorfstraße“

wenden sich aber bereits jetzt vehement gegen eine Kostenbeteiligung. Dies müssen wir in unsere Entscheidungen mit einbeziehen.

Darüber hinaus sind entwässerungstechnische Erschließungen und Baustraßen für die Ansiedlung weiterer Firmen im Gewerbegebiet Oelde A2 erforderlich.

Des Weiteren wollen wir mit einem Hochwasserschutzprogramm die Voraussetzungen dafür schaffen, dass solche, anlässlich des Hochwassers im August 2007 aufgetretenen Schäden, künftig vermieden werden können. Hier sind erhebliche Mittel für 2009 und die Folgejahre vorgesehen, aber auch eine hohe Landesförderung, die in der Regel bei Hochwasserschutzmaßnahmen greift.

Die von mir bereits angesprochene Deckenverstärkung der Straße „Am Landhagen“ soll von der „Letter Straße“ bis zur „Rhedaer Straße“ (K 13) im Jahre 2009, 2010 und 2011 für insgesamt rund 2,3 Mio. Euro durchgeführt werden. Die Fortführung des Endausbaus im Baugebiet Weitkamp kann planmäßig in diesem und im nächsten Jahr mit zusammen rund 1,5 Mio. Euro erfolgen sowie endlich der Endausbau der Straße „Mittelweg“ sowie die Erschließungen für den zweiten Bauabschnitt „Zum Sundern“. Hier sind weitere Bauinteressenten vorhanden und wir möchten ihnen die Gelegenheit geben, ab dem späten Herbst ihren Traum vom eigenen Haus zu verwirklichen. Der Ausbau im Rahmen der Dorfentwicklung in Stromberg ist für dieses und nächstes Jahr mit rund 1,1 Mio. Euro vorgesehen, auch hier gleichen wir zurzeit die Kosten mit einer möglichen Landesförderung ab.

Die Realisierung der Neugestaltung der Innenstadt-Nord wird jetzt seitens der Verwaltung für die Jahre 2009, 2010 und 2011 angestrebt, da sich hier wichtige Rahmenbedingungen verändert haben. So ist zum einen eine erhoffte Landesförderung für diesen Umbau nicht zum Tragen gekommen, obwohl sie bereits im Regionalrat mit höchster Priorität beschlossen war. Aber die Förderöpfe waren hier leider bereits ausgeschöpft. Zum anderen

mussten wir wegen des schlechten Angebotsergebnisses bekannterweise die vorgenommene Ausschreibung aufheben. Wir sind derzeit intensiv dabei, eine neue Fördermöglichkeit zu realisieren; dies aber erfordert, dass wir erst im Herbst diesen Jahres mit der erneuten Ausschreibung beginnen sollten. Ich halte es für zwingend, zunächst alle Einnahmemöglichkeiten zu prüfen und gegebenenfalls auszuschöpfen. Zugleich wollen wir diese Maßnahmen nun in drei Abschnitte unterteilen, in der Hoffnung, durch eine zeitliche Entzerrung nunmehr finanziell vertretbarere Ausschreibungsergebnisse zu erzielen.

Diese Hinweise sind auch der Grund für die Beschlüsse, die heute in der Sitzung zum Thema „Verkehr“ zu fassen sind.

Ortsentwicklung Stromberg

Bereits in den Jahren 2004 und 2005 wurde im Ortsteil Stromberg in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern der Ortsentwicklungsplan Stromberg erstellt. Die Stadt Oelde hat nun mit der Umsetzung dieses Ortsentwicklungskonzeptes begonnen. Als zentrale Maßnahme wurde die Sanierung des Ortskernes sowie die Verkehrslenkung ermittelt. Es wurde gemeinsam ein Konzept zur Umgestaltung erarbeitet nach dem Motto „zurückhaltend, hell und freundlich“, um dem Dorfkern ein neues Gesicht zu geben. Die geplanten Maßnahmen stellen ein Gesamtkonzept für den historischen Ortskern da, sollen jedoch über zwei Jahre in zwei Bauabschnitte umgesetzt werden. Der erste Bauabschnitt betrifft die „Münsterstraße“. Die „Daudenstraße“ und der „Stromberger Marktplatz“ bilden den zweiten Bauabschnitt. Der Förderantrag wurde für die Jahre 2009 und 2010 gestellt. Der Rat hat den Beschluss gefasst, dass eine Umsetzung nur erfolgen soll, wenn die Fördergelder bewilligt werden. Wir wissen bis zum

heutigen Tag noch nicht genau, ob wir mit dem engen Zeitrahmen des Förderprogrammes die Umsetzung unter den Vorgaben dieses Beschlusses durchführen können.

Oelde Galerie

Trotz intensiver Bemühungen der Verwaltung und des Investors ist es bislang leider nicht gelungen, das KOM in dem angestrebten Zeitplan durch ein neues Einkaufszentrum zur Bereicherung der Innenstadt zu ersetzen. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Für das Jahr 2009 soll ein gemeinsamer Weg gefunden werden, um das Vorhaben zu realisieren und die Oelder Innenstadt dadurch zu stärken. Vorgesehen ist, ein Kaufhaus mit zwei großen Ankermietern zu etablieren, deren Angebot durch kleinere Anbieter ergänzt wird. Dieses Vorhaben soll 5.000 qm Verkaufsfläche umfassen und vor allem innenstadtrelevante Sortimente aufnehmen.

Die Vertäglichkeit wurde zum einen durch einen Gutachter des Investors, aber auch durch den Gutachter der Stadt Oelde, der mit der Erstellung des Zentrenkonzeptes beauftragt war, bestätigt.

Sobald durch den Investor ein konkretes und verlässliches Vorhaben und auch Ankermieter vorgestellt werden können, wird die Bauleitplanung fortgeführt, um zeitnah Planungsrecht zu schaffen. Gegenwärtig wird der Vertrag zwischen dem Investor und der Stadt abgestimmt.

Bei Umsetzung des bislang angedachten Vorhabens ist ortsnahe Parkraum zu schaffen.

Parkraum

Parkraum ist ein wichtiges und sensibles Thema für die Oelder Bürger. Aufgrund dessen wurde im Auftrag der Politik eine neue Parkraumerhebung in Anlehnung an das Parkraumkonzept der Stadt Oelde aus dem Jahr 1996 durchgeführt.

Der Endbericht stellt ein durchaus positives Resultat dar. Die Ergebnisse zeigen, dass die Oelder Innenstadt hinsichtlich der Anzahl der Stellplätze gut aufgestellt ist. Jedoch sind große zusammenhängende Parkflächen aufgrund der räumlichen Struktur kaum vorzufinden. Lediglich zu den Markttagen kommt es über einen Zeitraum von zwei Stunden zu Engpässen. Für diesen Zeitraum sind Lösungsansätze zu finden.

Das Gutachten sieht hierfür ein gestuftes System von möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Parkraumsituation vor - diese sind nach kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen gestuft. Welche Maßnahmen in welcher Form zur Optimierung der Parkraumsituation gewählt werden sollen, ist im Jahr 2009 zu diskutieren.

Der Gutachter hat aber auch deutlich gemacht, dass die „Oelde Galerie“ rund 150 zusätzliche Parkplätze benötigen wird. Wir haben daher für das Jahr 2010 1,5 Mio. Euro in den Haushaltsplan eingestellt, um aus erwarteten Abfahrbeträgen für die gesamte Innenstadt mehr Parkraum schaffen zu können. Wir handeln so, da wir der festen Überzeugung sind, dass die „Oelde Galerie“ ein Magnet in der Innenstadt werden kann. Wir wollen, dass die Kunden der Oelder Innenstadt komfortable Parkplätze finden.

Zentrenkonzept

Das Zentrenkonzept der Stadt Oelde wurde im Jahr 2008 erstellt, um dem gesetzlichen Auftrag der Landesregierung nachzukommen. Bauleitplanungen im Bereich des großflächigen Einzelhandels können nun gesteuert und dadurch die Zentren

von Oelde (Innenstadt, Stromberg und Lette) geschützt und gestärkt werden.

Wirkt der gesamte Bericht sehr statisch und theoretisch in seiner geschriebenen Form, liegt es nun an den Akteuren in der Stadt, diesen Bericht in die Praxis umzusetzen und dadurch mit Leben zu füllen.

Die Ergebnisse der gutachterlichen Ermittlung können nicht nur im Bereich der Bauleitplanung verwandt werden, sondern liefern auch wichtige Erkenntnisse für den Bereich des City-Managements sowie der Wirtschaftsförderung mit seinem Leerstandmanagement. Ganzheitliche Strategien zur langfristigen Stärkung der Innenstadt können aus den Ergebnissen der Befragungen entwickelt werden.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, dass wir viele Maßnahmen so planen, wie wir es in unserem Stadtentwicklungskonzept 2015 + festgeschrieben haben. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig die Erarbeitung dieses Konzeptes war und wie wir mit klarer Zielvorstellung im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten die Entwicklungen unserer Stadt immer weiter voranbringen können.

Oelde – Die soziale Stadt

Schwerpunktartig möchte ich hier die Grundsicherungsleistungen im Alter ansprechen, die uns kostenmäßig über die Kreisumlage belasten. Aufgrund der demografischen Entwicklung müssen wir davon ausgehen, dass einerseits die Zahl der ärmeren Rentner steigt, aber auch, dass ältere Langzeitarbeitslose aus dem SGB II ins SGB XII wechseln.

Vielleicht wird ja wieder die Ausgestaltung der Leistungen des Familienpasses ein politisches Thema. Bereits zum 01.01. sind

die Familien, die den neuen Kinderzuschlag erhalten, in den Berechtigtenkreis des Familienpasses aufgenommen worden, ebenso die Schüler für den Zuschuss zum Mittagessen in verpflichtenden Ganztagsangeboten der örtlichen weiterführenden Schulen. Für den Zuschuss zum Mittagessen sind 21.000 Euro eingeplant.

Zum Thema Seniorenarbeit ist zunächst als gute erste Lösung im linken Teil des Bahnhofs für das Seniorenforum Oelde ein Treffpunkt eingerichtet worden, wo insbesondere die ehrenamtliche Seniorenarbeit ein Zuhause gefunden hat. Der Wunsch aufgrund der durchgeführten Bürgerumfrage „55 + Älter werden - älter sein in Oelde“ geht zu einer Begegnungssstätte als Mehrgenerationenhaus mit einem festen Personalbestand. Wir sollten versuchen, in der Perspektive ein solches Projekt zu realisieren, ein akuter Handlungsbedarf besteht zunächst jedoch noch nicht.

Erfreulich ist die weiter gesunkene Zahl von Asylbewerbern. In Oelde gibt es nach dem Stand vom Oktober letzten Jahres 18 De-facto-Flüchtlinge und fünf Asylsuchende. Wir gehen davon aus, dass dieses niedrige Niveau erhalten bleibt.

Nach wie vor leistet die PRO ARBEIT Oelde hervorragende Arbeit bei der Integration Langzeitarbeitsloser und Asylbewerber. Wir wollen diese Arbeit auch weiterhin mit Zuschüssen in Höhe von 102.500 Euro für unterschiedliche Leistungen unterstützen.

Mit dem Start des Integrationskonzeptes KOMM-IN sind wir dabei, mit Migranten, Bildungsträgern und vielen weiteren Akteuren eine Bestandsaufnahme aller Angebote zu erstellen und daraus Maßnahmenkataloge zu entwickeln. Wir werden in Oelde in Kürze einen eigenen sogenannten Integrationsführer erstellen und wir sehen auch die Notwendigkeit, vom Land weitere Finanzmittel für diese wichtige Aufgabe zu beantragen. Der Stadt Oelde ist die Notwendigkeit und Bedeutung einer erfolgreichen Integration der Bürgerinnen und Bürger mit

Migrationshintergrund bewusst, deshalb sind neben den KOMM-IN-Geldern in diesem Jahr 20.000 Euro für Projekte, Fortbildungen etc. im Rahmen der allgemeinen Integrationsarbeit vorgesehen, um den eingeleiteten Prozess mindestens in den Grundprojekten fortzuführen. Konkret soll die Fortbildungsmaßnahme „Integrationshelfer und Lotse“ möglichst in Zusammenarbeit mit der Caritas und der VHS fortgeführt werden.

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass die Stadt Oelde auch die Arbeit des neu gegründeten Vereins „Oelder Tisch“ unterstützt. Wir tragen die anteiligen Mietkosten für die Ausgabestelle und haben bereits bei der Einrichtung Kosten übernommen. Eine ehrenamtliche Aufgabe, die man nur unterstützen kann. Kommenden Donnerstag startet das Projekt offiziell.

Kinder- und Jugendhilfe

Besonders sei auf das ehrenamtliche Engagement junger Menschen hingewiesen. Die Oeldinale 2008 war bei einer Rekordbeteiligung von über 200 jungen Menschen eine der besten ihrer Art. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass das Engagement junger Menschen nachhaltig zur Stärkung des Gemeinwesens beiträgt, ebenso wie bei den ehrenamtlich tätigen Erwachsenen.

In der Jugendhilfeausschusssitzung am 13.11.2008 wurde ausführlich das Gesamtkonzept der Schulsozialarbeit vorgestellt. Um die sich ergebenden erhöhten Beratungsanteile vor allem im Hauptschulbereich abdecken zu können, ist es erforderlich, das vorhandene Personal um eine 1/2 Stelle zu ergänzen.

Dem Drobs-Mobil soll weiterhin der unveränderte Personalkostenzuschuss ausgezahlt werden, damit die Arbeit

vor Ort in Oelde kontinuierlich fortgesetzt werden kann, die gut angenommen wird.

Für das Jahr 2009 ist eine Projektwoche zum Thema „Chancen und Risiken von Medien“ geplant. Die entsprechenden Mittel sind etatisiert.

In enger Zusammenarbeit mit den Erziehungs- und Bildungsinstitutionen vor Ort soll in Form einer Projektwoche mit den Jugendlichen ein Handlungskonzept im Umgang mit Medien erarbeitet werden.

Zum 01.08.2008 wurde das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) eingeführt. Statt bisheriger „Gruppenfinanzierungen“ erfolgt nun die Kindergartenfinanzierung durch sogenannte „Kindspauschalen“, deren Höhe abhängig ist von dem Alter der Kinder und der gebuchten wöchentlichen Stundenzahl (25/35/45 h). Durch diese gesetzliche Neuregelung wird es gegenüber dem bisherigen Verfahren nach dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) zu finanziellen Mehrbelastungen für die Stadt als Jugendamtsträger kommen. Intensiv haben wir um die Struktur für eine neue Elternbeitragstabelle gerungen – letztlich sind wir zu einem guten Kompromiss gekommen.

Zum Kindergartenjahr 2009/2010 werden 19 weitere Plätze in der U 3-Betreuung geschaffen, davon 10 Plätze bei den städtischen Einrichtungen und 9 Plätze bei den kirchlichen Trägern. Zudem ergeben sich Mehrbelastungen durch die gesetzlich vorgeschriebene Steigerung bei den Kindspauschalen von jährlich 1,5 %. Wir sind fest davon überzeugt, bis zum Jahre 2013 den gesetzlich fixierten, aber auch bedarfsgerechten Versorgungsgrad von 35 % Betreuungspätze für Kinder unter 3 Jahren zu erreichen.

Zudem wird das neue Projekt „Naturwissenschaften im Kindergarten“ durchgeführt. Mit einem Aufwand von einem Drittel, d. h. von rund 25.000 Euro, wird es von der Stadt Oelde

unterstützt. Die restlichen Kosten werden unter Beteiligung der Oelder Wirtschaft und des Landesjugendamtes getragen.

Die Verfahren für die Zertifizierung der vorgesehenen Familienzentren sind noch nicht endgültig abgeschlossen, so dass auch hier noch weiterhin Betreuungs- und Qualifizierungsbedarf besteht. Bislang konnten die Einrichtungen St. Johannes, Kinderhaus und Spösslinge zertifiziert werden – St. Hedwig und St. Vitus (Lette) folgen.

Zukünftige Aufgabe der Jugendhilfe wird es sein, die integrierte Erziehungs- und Bildungsplanung voranzutreiben. So müssen die Übergänge von den Kindergärten in die Grundschulen, dann in die weiterführenden Schulen und schließlich in die Ausbildung fließend sein.

Dies bedeutet, dass zukünftig die zuständigen Fachdienste Jugendamt und Schule noch enger zusammenarbeiten, als dies bisher bereits der Fall ist, um so die Jugendhilfeplanung und die Schulentwicklungsplanung nicht mehr getrennt voneinander durchzuführen. Ziel ist die gemeinsame Arbeit aufeinander abzustimmen und enger miteinander zu verzahnen. Dadurch wird die Jugendhilfe und die Schule nicht nur im baulichen Bereich (Schulträgeraufgaben), sondern künftig vermehrt auch im pädagogischen und erzieherischen Bereich (Beispiel Offene Ganztagschule, Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen) zusammenrücken.

In Oelde ist das Zusammenspiel bereits auf dem besten Wege. Die bisherigen Projekte stehen nicht isoliert für sich, sondern als eine Reihe von Bausteinen, die ein Ganzes ergeben.

Handel heißt Wandel

In jeder Stadt liegt ein besonderes Augenmerk natürlich auf der Entwicklung der Innenstadt und des Handels. Wir haben uns in

Oelde entschieden, ein professionelles Citymanagement einzuführen, das in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein auf den Handels- und Einkaufsstandort Oelde aufmerksam macht. Die erfolgreichen Projekte des letzten Jahres sind hier bekannt, besonders erwähnen möchte ich den meines Erachtens sehr gelungenen „neuen“ Weihnachtsmarkt am Rathaus.

In diesem Jahr wollen wir über das Citymanagement versuchen, eine Interessenstandortgemeinschaft für die Innenstadt-Nord zu gründen und dieses Projekt umzusetzen.

Daneben wird natürlich wieder der Frühlings- und Herbst-Einkaufstag stattfinden, der Marktplatz als Open-Air-Kino umgebaut, und wir können uns vorstellen, den City-Lauf auf dem Marktplatz starten lassen. Die Margareten-Kirmes soll ein neues Konzept erhalten, wir wollen Abendshopping und „Oelde Live“ in neuer Kooperation anbieten und überlegen derzeit bereits, den Weihnachtsmarkt eventuell an zwei Wochenenden stattfinden zu lassen sowie die Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage im Dezember zu erhöhen.

Bei alledem verstehen wir uns als Partner des Einzelhandels dieser Stadt und die Rückmeldungen sind bisher überst positiv.

Citymanagement ist Teil von Forum, genauso wie das Kindermuseum, der touristische Bereich, Kulturveranstaltungen und die Bewirtschaftung des Vier-Jahreszeiten-Parkes.

Eine Stadt erfüllt nach bestem Können ihr „Pflichtprogramm“. Die Besonderheit der Stadt macht das „freiwillige“ aus und diese Besonderheit erlauben wir uns wegen der überregionalen Bedeutung zurecht mit unserem Vier-Jahreszeiten-Park.

Im Kindermuseum KLIPP KLAPP wird Mitte April die neue Wasserlandschaft rechtzeitig zur neuen Frühling/Sommersaison fertiggestellt. Die Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist gleichzeitig Anerkennung der bisherigen

Arbeit und finanziellen Förderung unseres erfolgreichen Kindermuseums KLIPP KLAPP.

In Planung ist ein neuer Walderlebnispfad in den „Kräppen“. Die Kooperationspartner Förderverein Vier-Jahreszeiten-Park und die Heinz-Reckendrees-Stiftung sprechen mit der NRW-Stiftung Umwelt und Kultur über ein mögliches zu förderndes Konzept.

In diesem Jahr wird der neue Fernöstliche Garten im eingezäunten Bereich geplant. Leider musste der schöne Standort im Bereich der Bredengärten aufgegeben werden. Immer wieder haben Vandalismusschäden große und teure Reparaturen erforderlich gemacht. Der offene Bereich der Gärten macht leider immer wieder Kummer. Forum Oelde ist bemüht, die Schäden jeweils kurzfristig zu reparieren. So bedauerlich dies ist, ist es aber auch zugleich ein eindeutiger Beleg für die absolute Richtigkeit, das Parkgelände einzuzäunen und zu bewirtschaften. Sonst wären die Investitionen zur Landesgartenschau nicht mehr da. Die Alternative heißt: Erhalt oder Verfall – und es gibt nur eine richtige Antwort: Erhalten wir unsere schöne Visitenkarte für Oelde in der Region.

Meine Damen und Herren, dies ist der letzte Haushaltsplanentwurf in dieser Ratsperiode. Er bedeutet aber nicht einen Schlusspunkt für die Entwicklung unserer Stadt, im Gegenteil, er stellt die Weichen Richtung Wirtschaftsentwicklung, Bildungs- und Schulangebote, Sozialverantwortung und kulturelle Besonderheiten. Und das Ganze auf einer soliden finanziellen Basis. Wünschen wir uns allen, dass diese Tendenz für unsere Stadt weiter anhält und auch der neue Rat dann unter ähnlichen Rahmenbedingungen die Zukunft unserer Stadt gestalten kann. Ich wünsche Ihnen konstruktive Beratungen, bitte dringend, den vorgegebenen finanziellen Rahmen nicht auszuweiten und danke an dieser Stelle ganz ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Hauses, insbesondere Herrn Rose, Herrn Höpker und Herrn Hölken für die umfangreichen Vorarbeiten zum

Haushaltsplanentwurf und wünsche in unser aller Namen der Stadt Oelde und seinen Bürgerinnen und Bürgern eine gute Zukunft.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Jean Paul zum Thema „Mut und Zuversicht“. Das Zitat lautet: „Mut besteht nicht darin, dass man die Gefahr blind übersieht, sondern dass man sie sehend überwindet.“

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!